



*In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:*

*„Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz und die Propheten aufzuheben. Ich bin nicht gekommen, um aufzuheben, sondern um zu erfüllen. Amen, das sage ich euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird auch nicht der kleinste Buchstabe des Gesetzes vergehen, bevor nicht alles geschehen ist. Wer auch nur eines von den kleinsten Geboten aufhebt und die Menschen entsprechend lehrt, der wird im Himmelreich der Kleinste sein. Wer sie aber hält und halten lehrt, der wird groß sein im Himmelreich.“*

*Matthäus 5,17–19*

Anfang des 20. Jahrhunderts veröffentlichte der Theologe und Arzt Albert Schweitzer sein Buch mit dem Titel „Geschichte der Leben-Jesu-Forschung“. Er zog mit diesem Werk einen Schlussstrich unter 150 Jahre historisch-kritischer Forschung und mutete seiner Leserschaft ein unbequemes Ergebnis zu – aber der Reihe nach.

Das Ganze war ein langjähriges Herzensanliegen des Autors. Schweitzer hatte sich mit zahllosen Denkern beschäftigt, die sich dem Anspruch gestellt hatten, das Geheimnis der Person des Jesus von Nazareth wissenschaftlich zu ergründen. Schweitzer konstatierte die großen inhaltlichen Differenzen, die die Ergebnisse der Untersuchungen zeitigten. War Jesus für den einen der Garant für eine konservative Gesellschaftsordnung, war er für den anderen ein Revolutionär. Für nahezu jede ethische und politische Einstellung musste er herhalten, ob nun Pazifist oder Provokateur, ob Essener, Zelot oder Pharisäer. Schweitzer stellte schließlich fest: die vermeintlich wissenschaftlich objektiven Ergebnisse der unterschiedlichen Interpretationen des Lebens Jesu sagen uns weniger über die Person Jesu als über die Interpreten seines Lebens. Albert Schweitzer legte offen: Jesus von Nazareth ist eine Projektionsfläche menschlicher Wünsche, Sehnsüchte, Haltungen. Wenn Du dich der Gestalt Jesu zu nähern versuchst, dann bekommst Du es immer auch mit fremden und eigenen Vorurteilen zu tun.

Ich wähle diesen Angang für unseren heutigen Tagesimpuls, weil mich diese Verse aus dem Matthäus-Evangelium durchaus irritieren. Für mich ist Jesus der Gewährsmann für Veränderung in unserer Kirche. Ich glaube ihn fest an meiner Seite, wenn wir mit überholten Traditionen aufräumen, mutig neue Wege gehen und Altes hinter uns lassen. Hier begegnet mir plötzlich ein anderer Jesus. Dieser macht mir deutlich, dass er nicht einfach der Erfüllungshilfe meiner Vorstellungen ist, sondern eben auch der ganz Andere.

Die Evangelien sind eine Einladung an dich, Jesus immer neu zu begegnen. Entdecke weitere Facetten dieser widerständigen Persönlichkeit, steck ihn nicht in eine Schublade, vielmehr lasse dich immer neu von ihm überraschen, gerade dann wird er dein Leben bereichern.